

**Umweltschützer:innen Schutz gewähren
Gewaltfreie schützende Begleitung durch
pbi-Freiwillige vor Ort am Beispiel Honduras
mit Leticia Encinas Rosa (peace brigades)
am Mittwoch, 6. 7.2022, um 19.00 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum – Jugendzentrum –
Am Moselring 2-4, 56068 Koblenz**

Teilnahme online ist möglich nach vorheriger
Anmeldung an regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de

LETICIA ENCINAS ROSA
PROJEKTREFERENTIN
HONDURAS



Hintergrund:

Am vergangenen Donnerstag ist in Deutschland die Konvention 169 zum Schutz der Rechte indigener Völker der Internationalen Arbeitsorganisation, ILO, in Kraft getreten. Deutschland verpflichtet sich damit unter anderem, dass indigene Gemeinden involviert werden, wenn es um Projekte geht, die sie betreffen. Neben dem Lieferkettengesetz ein weiterer Stein hin zu weltweit besseren Arbeitsbedingungen, die auch durch deutsche Unternehmen und Regierungen beachtet werden sollen.

Berta Caceres, Umweltaktivistin in Honduras, wurde in der Nacht vom 2. auf 3. März 2016 ermordet, nachdem sie und ihre Mitstreiter:innen zuvor kriminalisiert und ihre Organisation COPINH, ziviler Rat der indigenen und Volksbewegungen von Honduras, diffamiert wurden. Sie hatten sich gegen die Staudämme Agua Zarca gewehrt, die extreme Verstöße gegen die ILO-Konvention 169 darstellen. Diese Konvention verlangt, dass die Anwohner:innen betroffener Gebiete angehört und konsultiert werden. Dies geschah nicht. Aufgrund des deutschen und eines möglichen europäischen Lieferkettengesetzes wird die Respektierung und Umsetzung dieser ILO-Konvention immer bedeutsamer.

pbi-Honduras begleitet seit 2013 Menschen in Honduras und hat eine gewaltverhindernde Schutzbegleitung aufgebaut. Das Team umfasst bis zu 10 Personen, die meist ein Jahr vor Ort sind, die Situation analysieren und auf Anfrage diese Begleitung organisieren. Aufgrund eines weltweiten Netzes (ähnlich wie urgent action bei amnesty international) sollen so mögliche Angriffe gegen Menschenrechts- und Umweltorganisationen verhindert werden. Ein politisches Beziehungsnetz vor Ort mit Regierung, Konfliktparteien, Botschaften und internationalen und nationalen Gruppen sind präventiv aufgebaut.

Mehr Information

www.pbi-deutschland.de

werner huffer-kilian, Bund-Koblenz und pbi-Mitglied, Tel. 0170-7938420

**Umweltschützer:innen Schutz gewähren
Gewaltfreie schützende Begleitung durch
pbi-Freiwillige vor Ort am Beispiel Honduras
mit Leticia Encinas Rosa (peace brigades)
am Mittwoch, 6. 7.2022, um 19.00 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum – Jugendzentrum –
Am Moselring 2-4, 56068 Koblenz**

Teilnahme online ist möglich nach vorheriger
Anmeldung an regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de

**LETICIA ENCINAS ROSA
PROJEKTREFERENTIN
HONDURAS**



Hintergrund:

Am vergangenen Donnerstag ist in Deutschland die Konvention 169 zum Schutz der Rechte indigener Völker der Internationalen Arbeitsorganisation, ILO, in Kraft getreten. Deutschland verpflichtet sich damit unter anderem, dass indigene Gemeinden involviert werden, wenn es um Projekte geht, die sie betreffen. Neben dem Lieferkettengesetz ein weiterer Stein hin zu weltweit besseren Arbeitsbedingungen, die auch durch deutsche Unternehmen und Regierungen beachtet werden sollen.

Berta Caceres, Umweltaktivistin in Honduras, wurde in der Nacht vom 2. auf 3. März 2016 ermordet, nachdem sie und ihre Mitstreiter:innen zuvor kriminalisiert und ihre Organisation COPINH, ziviler Rat der indigenen und Volksbewegungen von Honduras, diffamiert wurden. Sie hatten sich gegen die Staudämme Agua Zarca gewehrt, die extreme Verstöße gegen die ILO-Konvention 169 darstellen. Diese Konvention verlangt, dass die Anwohner:innen betroffener Gebiete angehört und konsultiert werden. Dies geschah nicht. Aufgrund des deutschen und eines möglichen europäischen Lieferkettengesetzes wird die Respektierung und Umsetzung dieser ILO-Konvention immer bedeutsamer.

pbi-Honduras begleitet seit 2013 Menschen in Honduras und hat eine gewaltverhindernde Schutzbegleitung aufgebaut. Das Team umfasst bis zu 10 Personen, die meist ein Jahr vor Ort sind, die Situation analysieren und auf Anfrage diese Begleitung organisieren. Aufgrund eines weltweiten Netzes (ähnlich wie urgent action bei amnesty international) sollen so mögliche Angriffe gegen Menschenrechts- und Umweltorganisationen verhindert werden. Ein politisches Beziehungsnetz vor Ort mit Regierung, Konfliktparteien, Botschaften und internationalen und nationalen Gruppen sind präventiv aufgebaut.

Mehr Information

www.pbi-deutschland.de

werner huffer-kilian, Bund-Koblenz und pbi-Mitglied, Tel. 0170-7938420

**Umweltschützer:innen Schutz gewähren
Gewaltfreie schützende Begleitung durch
pbi-Freiwillige vor Ort am Beispiel Honduras
mit Leticia Encinas Rosa (peace brigades)
am Mittwoch, 6. 7.2022, um 19.00 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum – Jugendzentrum –
Am Moselring 2-4, 56068 Koblenz**

Teilnahme online ist möglich nach vorheriger
Anmeldung an regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de

**LETICIA ENCINAS ROSA
PROJEKTREFERENTIN
HONDURAS**



Hintergrund:

Am vergangenen Donnerstag ist in Deutschland die Konvention 169 zum Schutz der Rechte indigener Völker der Internationalen Arbeitsorganisation, ILO, in Kraft getreten. Deutschland verpflichtet sich damit unter anderem, dass indigene Gemeinden involviert werden, wenn es um Projekte geht, die sie betreffen. Neben dem Lieferkettengesetz ein weiterer Stein hin zu weltweit besseren Arbeitsbedingungen, die auch durch deutsche Unternehmen und Regierungen beachtet werden sollen.

Berta Caceres, Umweltaktivistin in Honduras, wurde in der Nacht vom 2. auf 3. März 2016 ermordet, nachdem sie und ihre Mitstreiter:innen zuvor kriminalisiert und ihre Organisation COPINH, ziviler Rat der indigenen und Volksbewegungen von Honduras, diffamiert wurden. Sie hatten sich gegen die Staudämme Agua Zarca gewehrt, die extreme Verstöße gegen die ILO-Konvention 169 darstellen. Diese Konvention verlangt, dass die Anwohner:innen betroffener Gebiete angehört und konsultiert werden. Dies geschah nicht. Aufgrund des deutschen und eines möglichen europäischen Lieferkettengesetzes wird die Respektierung und Umsetzung dieser ILO-Konvention immer bedeutsamer.

pbi-Honduras begleitet seit 2013 Menschen in Honduras und hat eine gewaltverhindernde Schutzbegleitung aufgebaut. Das Team umfasst bis zu 10 Personen, die meist ein Jahr vor Ort sind, die Situation analysieren und auf Anfrage diese Begleitung organisieren. Aufgrund eines weltweiten Netzes (ähnlich wie urgent action bei amnesty international) sollen so mögliche Angriffe gegen Menschenrechts- und Umweltorganisationen verhindert werden. Ein politisches Beziehungsnetz vor Ort mit Regierung, Konfliktparteien, Botschaften und internationalen und nationalen Gruppen sind präventiv aufgebaut.

Mehr Information

www.pbi-deutschland.de

werner huffer-kilian, Bund-Koblenz und pbi-Mitglied, Tel. 0170-7938420

**Umweltschützer:innen Schutz gewähren
Gewaltfreie schützende Begleitung durch
pbi-Freiwillige vor Ort am Beispiel Honduras
mit Leticia Encinas Rosa (peace brigades)
am Mittwoch, 6. 7.2022, um 19.00 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum – Jugendzentrum –
Am Moselring 2-4, 56068 Koblenz**

Teilnahme online ist möglich nach vorheriger
Anmeldung an regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de

**LETICIA ENCINAS ROSA
PROJEKTREFERENTIN
HONDURAS**



Hintergrund:

Am vergangenen Donnerstag ist in Deutschland die Konvention 169 zum Schutz der Rechte indigener Völker der Internationalen Arbeitsorganisation, ILO, in Kraft getreten. Deutschland verpflichtet sich damit unter anderem, dass indigene Gemeinden involviert werden, wenn es um Projekte geht, die sie betreffen. Neben dem Lieferkettengesetz ein weiterer Stein hin zu weltweit besseren Arbeitsbedingungen, die auch durch deutsche Unternehmen und Regierungen beachtet werden sollen.

Berta Caceres, Umweltaktivistin in Honduras, wurde in der Nacht vom 2. auf 3. März 2016 ermordet, nachdem sie und ihre Mitstreiter:innen zuvor kriminalisiert und ihre Organisation COPINH, ziviler Rat der indigenen und Volksbewegungen von Honduras, diffamiert wurden. Sie hatten sich gegen die Staudämme Agua Zarca gewehrt, die extreme Verstöße gegen die ILO-Konvention 169 darstellen. Diese Konvention verlangt, dass die Anwohner:innen betroffener Gebiete angehört und konsultiert werden. Dies geschah nicht. Aufgrund des deutschen und eines möglichen europäischen Lieferkettengesetzes wird die Respektierung und Umsetzung dieser ILO-Konvention immer bedeutsamer.

pbi-Honduras begleitet seit 2013 Menschen in Honduras und hat eine gewaltverhindernde Schutzbegleitung aufgebaut. Das Team umfasst bis zu 10 Personen, die meist ein Jahr vor Ort sind, die Situation analysieren und auf Anfrage diese Begleitung organisieren. Aufgrund eines weltweiten Netzes (ähnlich wie urgent action bei amnesty international) sollen so mögliche Angriffe gegen Menschenrechts- und Umweltorganisationen verhindert werden. Ein politisches Beziehungsnetz vor Ort mit Regierung, Konfliktparteien, Botschaften und internationalen und nationalen Gruppen sind präventiv aufgebaut.

Mehr Information

www.pbi-deutschland.de

werner huffer-kilian, Bund-Koblenz und pbi-Mitglied, Tel. 0170-7938420

**Umweltschützer:innen Schutz gewähren
Gewaltfreie schützende Begleitung durch
pbi-Freiwillige vor Ort am Beispiel Honduras
mit Leticia Encinas Rosa (peace brigades)
am Mittwoch, 6. 7.2022, um 19.00 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum – Jugendzentrum –
Am Moselring 2-4, 56068 Koblenz**

Teilnahme online ist möglich nach vorheriger
Anmeldung an regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de

**LETICIA ENCINAS ROSA
PROJEKTREFERENTIN
HONDURAS**



Hintergrund:

Am vergangenen Donnerstag ist in Deutschland die Konvention 169 zum Schutz der Rechte indigener Völker der Internationalen Arbeitsorganisation, ILO, in Kraft getreten. Deutschland verpflichtet sich damit unter anderem, dass indigene Gemeinden involviert werden, wenn es um Projekte geht, die sie betreffen. Neben dem Lieferkettengesetz ein weiterer Stein hin zu weltweit besseren Arbeitsbedingungen, die auch durch deutsche Unternehmen und Regierungen beachtet werden sollen.

Berta Caceres, Umweltaktivistin in Honduras, wurde in der Nacht vom 2. auf 3. März 2016 ermordet, nachdem sie und ihre Mitstreiter:innen zuvor kriminalisiert und ihre Organisation COPINH, ziviler Rat der indigenen und Volksbewegungen von Honduras, diffamiert wurden. Sie hatten sich gegen die Staudämme Agua Zarca gewehrt, die extreme Verstöße gegen die ILO-Konvention 169 darstellen. Diese Konvention verlangt, dass die Anwohner:innen betroffener Gebiete angehört und konsultiert werden. Dies geschah nicht. Aufgrund des deutschen und eines möglichen europäischen Lieferkettengesetzes wird die Respektierung und Umsetzung dieser ILO-Konvention immer bedeutsamer.

pbi-Honduras begleitet seit 2013 Menschen in Honduras und hat eine gewaltverhindernde Schutzbegleitung aufgebaut. Das Team umfasst bis zu 10 Personen, die meist ein Jahr vor Ort sind, die Situation analysieren und auf Anfrage diese Begleitung organisieren. Aufgrund eines weltweiten Netzes (ähnlich wie urgent action bei amnesty international) sollen so mögliche Angriffe gegen Menschenrechts- und Umweltorganisationen verhindert werden. Ein politisches Beziehungsnetz vor Ort mit Regierung, Konfliktparteien, Botschaften und internationalen und nationalen Gruppen sind präventiv aufgebaut.

Mehr Information

www.pbi-deutschland.de

werner huffer-kilian, Bund-Koblenz und pbi-Mitglied, Tel. 0170-7938420

**Umweltschützer:innen Schutz gewähren
Gewaltfreie schützende Begleitung durch
pbi-Freiwillige vor Ort am Beispiel Honduras
mit Leticia Encinas Rosa (peace brigades)
am Mittwoch, 6. 7.2022, um 19.00 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum – Jugendzentrum –
Am Moselring 2-4, 56068 Koblenz**

Teilnahme online ist möglich nach vorheriger
Anmeldung an regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de

**LETICIA ENCINAS ROSA
PROJEKTREFERENTIN
HONDURAS**



Hintergrund:

Am vergangenen Donnerstag ist in Deutschland die Konvention 169 zum Schutz der Rechte indigener Völker der Internationalen Arbeitsorganisation, ILO, in Kraft getreten. Deutschland verpflichtet sich damit unter anderem, dass indigene Gemeinden involviert werden, wenn es um Projekte geht, die sie betreffen. Neben dem Lieferkettengesetz ein weiterer Stein hin zu weltweit besseren Arbeitsbedingungen, die auch durch deutsche Unternehmen und Regierungen beachtet werden sollen.

Berta Caceres, Umweltaktivistin in Honduras, wurde in der Nacht vom 2. auf 3. März 2016 ermordet, nachdem sie und ihre Mitstreiter:innen zuvor kriminalisiert und ihre Organisation COPINH, ziviler Rat der indigenen und Volksbewegungen von Honduras, diffamiert wurden. Sie hatten sich gegen die Staudämme Agua Zarca gewehrt, die extreme Verstöße gegen die ILO-Konvention 169 darstellen. Diese Konvention verlangt, dass die Anwohner:innen betroffener Gebiete angehört und konsultiert werden. Dies geschah nicht. Aufgrund des deutschen und eines möglichen europäischen Lieferkettengesetzes wird die Respektierung und Umsetzung dieser ILO-Konvention immer bedeutsamer.

pbi-Honduras begleitet seit 2013 Menschen in Honduras und hat eine gewaltverhindernde Schutzbegleitung aufgebaut. Das Team umfasst bis zu 10 Personen, die meist ein Jahr vor Ort sind, die Situation analysieren und auf Anfrage diese Begleitung organisieren. Aufgrund eines weltweiten Netzes (ähnlich wie urgent action bei amnesty international) sollen so mögliche Angriffe gegen Menschenrechts- und Umweltorganisationen verhindert werden. Ein politisches Beziehungsnetz vor Ort mit Regierung, Konfliktparteien, Botschaften und internationalen und nationalen Gruppen sind präventiv aufgebaut.

Mehr Information

www.pbi-deutschland.de

werner huffer-kilian, Bund-Koblenz und pbi-Mitglied, Tel. 0170-7938420

**Umweltschützer:innen Schutz gewähren
Gewaltfreie schützende Begleitung durch
pbi-Freiwillige vor Ort am Beispiel Honduras
mit Leticia Encinas Rosa (peace brigades)
am Mittwoch, 6. 7.2022, um 19.00 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum – Jugendzentrum –
Am Moselring 2-4, 56068 Koblenz**

Teilnahme online ist möglich nach vorheriger
Anmeldung an regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de

**LETICIA ENCINAS ROSA
PROJEKTREFERENTIN
HONDURAS**



Hintergrund:

Am vergangenen Donnerstag ist in Deutschland die Konvention 169 zum Schutz der Rechte indigener Völker der Internationalen Arbeitsorganisation, ILO, in Kraft getreten. Deutschland verpflichtet sich damit unter anderem, dass indigene Gemeinden involviert werden, wenn es um Projekte geht, die sie betreffen. Neben dem Lieferkettengesetz ein weiterer Stein hin zu weltweit besseren Arbeitsbedingungen, die auch durch deutsche Unternehmen und Regierungen beachtet werden sollen.

Berta Caceres, Umweltaktivistin in Honduras, wurde in der Nacht vom 2. auf 3. März 2016 ermordet, nachdem sie und ihre Mitstreiter:innen zuvor kriminalisiert und ihre Organisation COPINH, ziviler Rat der indigenen und Volksbewegungen von Honduras, diffamiert wurden. Sie hatten sich gegen die Staudämme Agua Zarca gewehrt, die extreme Verstöße gegen die ILO-Konvention 169 darstellen. Diese Konvention verlangt, dass die Anwohner:innen betroffener Gebiete angehört und konsultiert werden. Dies geschah nicht. Aufgrund des deutschen und eines möglichen europäischen Lieferkettengesetzes wird die Respektierung und Umsetzung dieser ILO-Konvention immer bedeutsamer.

pbi-Honduras begleitet seit 2013 Menschen in Honduras und hat eine gewaltverhindernde Schutzbegleitung aufgebaut. Das Team umfasst bis zu 10 Personen, die meist ein Jahr vor Ort sind, die Situation analysieren und auf Anfrage diese Begleitung organisieren. Aufgrund eines weltweiten Netzes (ähnlich wie urgent action bei amnesty international) sollen so mögliche Angriffe gegen Menschenrechts- und Umweltorganisationen verhindert werden. Ein politisches Beziehungsnetz vor Ort mit Regierung, Konfliktparteien, Botschaften und internationalen und nationalen Gruppen sind präventiv aufgebaut.

Mehr Information

www.pbi-deutschland.de

werner huffer-kilian, Bund-Koblenz und pbi-Mitglied, Tel. 0170-7938420

**Umweltschützer:innen Schutz gewähren
Gewaltfreie schützende Begleitung durch
pbi-Freiwillige vor Ort am Beispiel Honduras
mit Leticia Encinas Rosa (peace brigades)
am Mittwoch, 6. 7.2022, um 19.00 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum – Jugendzentrum –
Am Moselring 2-4, 56068 Koblenz**

Teilnahme online ist möglich nach vorheriger
Anmeldung an regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de

LETICIA ENCINAS ROSA
PROJEKTREFERENTIN
HONDURAS



Hintergrund:

Am vergangenen Donnerstag ist in Deutschland die Konvention 169 zum Schutz der Rechte indigener Völker der Internationalen Arbeitsorganisation, ILO, in Kraft getreten. Deutschland verpflichtet sich damit unter anderem, dass indigene Gemeinden involviert werden, wenn es um Projekte geht, die sie betreffen. Neben dem Lieferkettengesetz ein weiterer Stein hin zu weltweit besseren Arbeitsbedingungen, die auch durch deutsche Unternehmen und Regierungen beachtet werden sollen.

Berta Caceres, Umweltaktivistin in Honduras, wurde in der Nacht vom 2. auf 3. März 2016 ermordet, nachdem sie und ihre Mitstreiter:innen zuvor kriminalisiert und ihre Organisation COPINH, ziviler Rat der indigenen und Volksbewegungen von Honduras, diffamiert wurden. Sie hatten sich gegen die Staudämme Agua Zarca gewehrt, die extreme Verstöße gegen die ILO-Konvention 169 darstellen. Diese Konvention verlangt, dass die Anwohner:innen betroffener Gebiete angehört und konsultiert werden. Dies geschah nicht. Aufgrund des deutschen und eines möglichen europäischen Lieferkettengesetzes wird die Respektierung und Umsetzung dieser ILO-Konvention immer bedeutsamer.

pbi-Honduras begleitet seit 2013 Menschen in Honduras und hat eine gewaltverhindernde Schutzbegleitung aufgebaut. Das Team umfasst bis zu 10 Personen, die meist ein Jahr vor Ort sind, die Situation analysieren und auf Anfrage diese Begleitung organisieren. Aufgrund eines weltweiten Netzes (ähnlich wie urgent action bei amnesty international) sollen so mögliche Angriffe gegen Menschenrechts- und Umweltorganisationen verhindert werden. Ein politisches Beziehungsnetz vor Ort mit Regierung, Konfliktparteien, Botschaften und internationalen und nationalen Gruppen sind präventiv aufgebaut.

Mehr Information

www.pbi-deutschland.de

werner huffer-kilian, Bund-Koblenz und pbi-Mitglied, Tel. 0170-7938420

**Umweltschützer:innen Schutz gewähren
Gewaltfreie schützende Begleitung durch
pbi-Freiwillige vor Ort am Beispiel Honduras
mit Leticia Encinas Rosa (peace brigades)
am Mittwoch, 6. 7.2022, um 19.00 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum – Jugendzentrum –
Am Moselring 2-4, 56068 Koblenz**

Teilnahme online ist möglich nach vorheriger
Anmeldung an regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de

**LETICIA ENCINAS ROSA
PROJEKTREFERENTIN
HONDURAS**



Hintergrund:

Am vergangenen Donnerstag ist in Deutschland die Konvention 169 zum Schutz der Rechte indigener Völker der Internationalen Arbeitsorganisation, ILO, in Kraft getreten. Deutschland verpflichtet sich damit unter anderem, dass indigene Gemeinden involviert werden, wenn es um Projekte geht, die sie betreffen. Neben dem Lieferkettengesetz ein weiterer Stein hin zu weltweit besseren Arbeitsbedingungen, die auch durch deutsche Unternehmen und Regierungen beachtet werden sollen.

Berta Caceres, Umweltaktivistin in Honduras, wurde in der Nacht vom 2. auf 3. März 2016 ermordet, nachdem sie und ihre Mitstreiter:innen zuvor kriminalisiert und ihre Organisation COPINH, ziviler Rat der indigenen und Volksbewegungen von Honduras, diffamiert wurden. Sie hatten sich gegen die Staudämme Agua Zarca gewehrt, die extreme Verstöße gegen die ILO-Konvention 169 darstellen. Diese Konvention verlangt, dass die Anwohner:innen betroffener Gebiete angehört und konsultiert werden. Dies geschah nicht. Aufgrund des deutschen und eines möglichen europäischen Lieferkettengesetzes wird die Respektierung und Umsetzung dieser ILO-Konvention immer bedeutsamer.

pbi-Honduras begleitet seit 2013 Menschen in Honduras und hat eine gewaltverhindernde Schutzbegleitung aufgebaut. Das Team umfasst bis zu 10 Personen, die meist ein Jahr vor Ort sind, die Situation analysieren und auf Anfrage diese Begleitung organisieren. Aufgrund eines weltweiten Netzes (ähnlich wie urgent action bei amnesty international) sollen so mögliche Angriffe gegen Menschenrechts- und Umweltorganisationen verhindert werden. Ein politisches Beziehungsnetz vor Ort mit Regierung, Konfliktparteien, Botschaften und internationalen und nationalen Gruppen sind präventiv aufgebaut.

Mehr Information

www.pbi-deutschland.de

werner huffer-kilian, Bund-Koblenz und pbi-Mitglied, Tel. 0170-7938420

**Umweltschützer:innen Schutz gewähren
Gewaltfreie schützende Begleitung durch
pbi-Freiwillige vor Ort am Beispiel Honduras
mit Leticia Encinas Rosa (peace brigades)
am Mittwoch, 6. 7.2022, um 19.00 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum – Jugendzentrum –
Am Moselring 2-4, 56068 Koblenz**

Teilnahme online ist möglich nach vorheriger
Anmeldung an regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de

**LETICIA ENCINAS ROSA
PROJEKTREFERENTIN
HONDURAS**



Hintergrund:

Am vergangenen Donnerstag ist in Deutschland die Konvention 169 zum Schutz der Rechte indigener Völker der Internationalen Arbeitsorganisation, ILO, in Kraft getreten. Deutschland verpflichtet sich damit unter anderem, dass indigene Gemeinden involviert werden, wenn es um Projekte geht, die sie betreffen. Neben dem Lieferkettengesetz ein weiterer Stein hin zu weltweit besseren Arbeitsbedingungen, die auch durch deutsche Unternehmen und Regierungen beachtet werden sollen.

Berta Caceres, Umweltaktivistin in Honduras, wurde in der Nacht vom 2. auf 3. März 2016 ermordet, nachdem sie und ihre Mitstreiter:innen zuvor kriminalisiert und ihre Organisation COPINH, ziviler Rat der indigenen und Volksbewegungen von Honduras, diffamiert wurden. Sie hatten sich gegen die Staudämme Agua Zarca gewehrt, die extreme Verstöße gegen die ILO-Konvention 169 darstellen. Diese Konvention verlangt, dass die Anwohner:innen betroffener Gebiete angehört und konsultiert werden. Dies geschah nicht. Aufgrund des deutschen und eines möglichen europäischen Lieferkettengesetzes wird die Respektierung und Umsetzung dieser ILO-Konvention immer bedeutsamer.

pbi-Honduras begleitet seit 2013 Menschen in Honduras und hat eine gewaltverhindernde Schutzbegleitung aufgebaut. Das Team umfasst bis zu 10 Personen, die meist ein Jahr vor Ort sind, die Situation analysieren und auf Anfrage diese Begleitung organisieren. Aufgrund eines weltweiten Netzes (ähnlich wie urgent action bei amnesty international) sollen so mögliche Angriffe gegen Menschenrechts- und Umweltorganisationen verhindert werden. Ein politisches Beziehungsnetz vor Ort mit Regierung, Konfliktparteien, Botschaften und internationalen und nationalen Gruppen sind präventiv aufgebaut.

Mehr Information

www.pbi-deutschland.de

werner huffer-kilian, Bund-Koblenz und pbi-Mitglied, Tel. 0170-7938420